

59. Jahrestagung der Internationalen Walfang-Kommission

Die Internationale Walfang-Kommission (IWC) hat vom 28. bis 31. Mai 2007 getagt und dabei folgende Ergebnisse erzielt:

1) Mehrheit

Die Walschutzländer verfügten dank der zahlreichen Beitritte neuer Mitgliedstaaten auf Seiten der Walschutzländer seit einigen Jahren erstmals wieder über eine deutliche einfache Mehrheit der Stimmen. Den Walschutzländern einschließlich Deutschlands ist es gelungen, in Südamerika und Europa neue Mitglieder zu gewinnen.

2) Moratorium

Das Moratorium für den kommerziellen Walfang besteht weiter fort. Die für eine Aufhebung des Moratoriums erforderliche Dreiviertelmehrheit ist nicht in Sicht.

3) Verabschiedung der CITES-Resolution/Gegenerklärung zu St. Kitts and Nevis

Die Walschutzländer einschließlich Deutschlands haben bewirkt, dass die IWC mit deutlicher Mehrheit ein ausdrückliches Bekenntnis zum Bestand des Moratoriums abgegeben hat. Dadurch wird gleichzeitig eine inhaltliche Relativierung und ein Gegengewicht zu der im letzten Jahr verabschiedeten sog. "Erklärung von St. Kitts and Nevis", die zu einer "Normalisierung" im Sinne einer Rückkehr zum kommerziellen Walfang aufforderte, erreicht.

Gleichzeitig setzt sie ein deutliches Signal an das nächste Woche beginnende Treffen der Vertragsstaaten der Washingtoner Artenschutzkonferenz (CITES), indem sie die Vertragsstaaten auffordert, das Votum der IWC im Hinblick auf den Fortbestand des Moratorium zu beachten und sich gegen die von Japan beantragte Überprüfung der in Anhang I gelisteten Walarten auszusprechen.

4) Indigener Walfang (aboriginal subsistence whaling)

Es wurden neue Quoten für den Walfang der indigenen Völker für die Jahre 2008 bis 2012 verabschiedet.

Die von Russland, den USA und St. Vincent und den Grenadinen jeweils beantragten Quoten entsprachen dem Status quo. Auf der Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsausschusses wurden sie ohne Gegenstimme beschlossen.

Diskussionen gab es um die von Dänemark für Grönland beantragten Quoten. Diese sahen neben einer Erhöhung der Quoten für Minkwale (minke whales) die Aufnahme von Quoten für zwei neue Arten, namentlich Grönlandwal (bowhead whales) und Buckelwal (humpback whales) vor. Im Hinblick auf den Buckelwal hatte sich der Wissenschaftsausschuss nicht in der Lage gesehen, Empfehlungen für die Erteilung einer Quote zu geben. Beim Grönlandwal hatte er im Rahmen einer vorläufigen ad hoc Empfehlung eine Quote von fünf Tieren genannt aber gleichzeitig sehr zur Vorsicht gemahnt und deutlich gemacht, dass es hierfür keine gesicherte

Bestandserhebung gibt.

Der letztlich durch Abstimmung mehrheitlich angenommene Vorschlag sieht die Erhöhung der Quote von Minkwalen von derzeit 175 auf 200 und die Einführung einer neuen Quote von jährlich zwei Grönlandwalen vor. Letztere steht allerdings unter dem Vorbehalt der jährlichen Überprüfung durch den Wissenschaftsausschuss.

Deutschland hat der Quote von 200 Exemplaren für die Minkwale zugestimmt. Vor dem Hintergrund der Aussagen des Wissenschaftsausschusses hat Deutschland allerdings wie eine ganze Reihe von anderen Walschutzstaaten gegen die Quote für Grönlandwale gestimmt. Eine Sperrminorität von einem Viertel der abgegebenen Stimmen wurde dabei jedoch nicht erreicht.

5) Kleiner Küstenwalfang (Small Type Coastal Whaling)

Die von Japan beantragte Quote für die kommerzielle Jagd auf Minkwale im Rahmen des sog. kleinen Küstenwalfangs wurde nach Diskussion im Plenum von Japan nicht mehr zur Abstimmung gestellt. Deutschland und andere Walschutzländer hatten zuvor deutlich gemacht, dass es sich hierbei um kommerziellen Walfang, der dem Moratorium unterfällt und nicht - wie von Japan behauptet - um einen Fall des indigenen Walfangs handelt und der Antrag daher abzulehnen sei.

6) Wissenschaftlicher Walfang

Deutschland hat im Rahmen der Diskussionen im Plenum wiederum seine ablehnende Position zum wissenschaftlichen Walfang in der Diktion Islands und Japans deutlich gemacht. Die Walschutzländer konnten eine Resolution verabschieden, die die Fragwürdigkeit der japanischen Programme betont und Japan auffordert, auf diesbezügliche Programme zu verzichten.

7) Betonung der nicht tödlichen Nutzung von Walbeständen

Die Walschutzländer konnten hier eine ebenfalls wichtige Resolution zur Bedeutung der nicht tödlichen Nutzung der Walbestände, insbesondere in Form von Walbeobachtung, mit deutlicher Mehrheit durchsetzen.

8) Kleinwale

Es wurde einstimmig eine Resolution zum verstärkten Schutz des Vaquitas, einer extrem bedrohten Kleinwalart in den Gewässern um Mexiko, beschlossen.

9) Walschutzgebiete

Der von den südamerikanischen Staaten eingebrachte Antrag auf Einrichtung eines Walschutzgebietes im Süd-Atlantik erreichte auch in diesem Jahr nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit.

10) Zukunft der IWC

In der Jahrestagung wurde einvernehmlich ein breiter Reflexionsprozess eingeleitet, in dessen Rahmen ein Treffen der IWC-Vertragsstaaten stattfinden wird.